

### [Die Probleme einer älter werdenden Gesellschaft lösen](#)

Landrat Wolfgang Spelthahn fordert in einer Versammlung der Senioren-Union die Menschen im Kreis Düren zur aktiven Mitarbeit auf.

Kreis Düren. Als Gast bei einer Versammlung der Senioren Union des Kreises Düren-Jülich rief Landrat Wolfgang Spelthahn die Senioren, aber auch die breite Bevölkerung des Kreises zur Mitarbeit am neuen Nahverkehrsplan des Kreises auf.

Der Plan wird zur Zeit von Verwaltung und Dürener Kreisbahn überarbeitet. Bevor er in Kraft tritt, soll er allen Bürgern und dabei vor allem den älteren Menschen im Kreisgebiet vorgestellt werden. Ziel ist eine breite Diskussion mit den Einwohnern des Kreises, um mit ihnen einen dem demografischen Wandel angepassten Plan zu verabschieden.

Viele Bürger erhalten in den kommenden Wochen einen Fragebogen, „den die Empfänger nicht wegwerfen, sondern sorgsam durchlesen und eventuelle Änderungswünsche anmelden sollen“, so der Landrat. Der öffentliche Personenverkehr müsse weg vom starren Fahrplan hin zu einem flexiblen, der den Bedürfnissen der Menschen angepasst ist.

#### Große Herausforderungen

Vom demografischen Wandel betroffen sei vor allem der ländliche Raum. „Wenn wir da nicht kräftig gegensteuern, werden immer mehr ältere Menschen in die Städte ziehen und die kleinen Orte aussterben“, prognostizierte Spelthahn. Der demografische Wandel stelle alle Kommunen Deutschlands in den kommenden Jahrzehnten vor große Probleme und finanzielle Herausforderungen. Dem trage der Kreis Düren mit der Einstellung eines Demografiebeauftragten Rechnung, der den Kommunen des Kreises Informationsmaterial an die Hand geben soll. Außerdem werde sich künftig ein politisches Gremium des Kreistages intensiv mit diesem Thema beschäftigen.

Der Landrat: „Die Menschen werden älter, bleiben gesünder, der prozentuale Anteil an jüngeren Menschen und Kindern wird stetig abnehmen. Deshalb werden wir manchen Schulstandort und manche Kindertagesstätte in den kommenden Jahren in Frage stellen müssen. Neue Kindergärten, die vor allem durch den Rechtsanspruch auf einen Platz für Kinder bis drei Jahre gebaut werden müssen, werden modular geplant, so dass sie ohne Probleme später auch als Wohnungen für betreutes Wohnen genutzt werden können.“

Robert Halstein, Vorsitzender der Senioren Union in Düren, berichtete von Plänen in Düren, die in die gleiche Richtung zielen, mahnte zugleich aber auch an, dass jetzt den Plänen Taten folgen sollten.

Eine große Herausforderung sieht Spelthahn auch darin, dass durch die höheren Lebenszeiten die Zahl pflegebedürftiger Menschen drastisch ansteige.

#### Neue Konzepte nötig

Diese Herausforderung zwingt zu neuen Konzepten für Unterbringung und Pflege. Vernünftige Lösungen zu bezahlbaren Kosten seien zwingend notwendig. Schon jetzt

beteilige sich der Kreis an den Kosten der Unterbringung und Pflege bei mehr als 21 000 Hartz IV Empfängern. Diese Last könne irgendwann nicht mehr geschultert werden.